

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 10

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Herr Studer, ich hätte einen neuen <Tagesschau-Chef> ...»

Am vorletzten Freitag abend hat im Fernsehstudio am Leutschenbach wieder eine jener legendären geheimen Sitzungen stattgefunden, deren Beschlüsse am nächsten Tag die ganze Belegschaft kennt. Im Büro von TV-Chefredaktor Peter Studer versammelte sich die Primatengruppe des Fernsehens DRS: Fernsehdirektor Peter Schellenberg, Chefredaktor Peter Studer, Planungschef Guido Wüest und 10 vor 10-Redaktionsleiter Jürg Wildberger.

Nicht dabei ist nur Helen Issler. Die Redaktionsleiterin von *Schweiz aktuell* gehört zwar auch zur Primatengruppe. Sie hat bis heute aber noch nicht begriffen, dass kreative Ideen und aufmüpfige Fragen nicht zum Führungsstil von Herrn Studer passen. Nikken ist gefragt.

TV-Chefredaktor Peter Studer eröffnet die Primatensitzung mit diesem eleganten Räuspern, das er in der Offiziersschule so lange geübt hatte. Dann erklärt er bedächtig: «Meine Herren, nach dem Rücktritt von Hans Peter Stalder als *Tagesschau*-Chef müssen wir einen neuen Redaktionsleiter für

diese Sendung suchen. Der Fernsehdirektor und ich haben beschlossen, dass wir zusammen mit der Primatengruppe ein Stelleninserat verfassen ...»

Planungschef Guido Wüest lächelt gequält. Er weiss aus langjähriger TV-Erfahrung, dass nach der Kunstpause von Studer noch ein wichtiger Nachsatz folgt:

«... das heisst genaugenommen», fährt Studer weiter, «ich lese Euch das Stelleninserat vor und Ihr unterschreibt es ...»

Die anderen drei nicken wie auf Kommando mit dem Kopf. Nur Guido Wüest

blickt immer noch säuerlich in die Runde. Er weiss, der dicke Hund kommt erst. Und tatsächlich, Studer beendet seinen Satz:

«... da wir uns offensichtlich einig sind, kann ich Ihnen erklären, dass ich das Stelleninserat schon vor einer Woche bei der Publicitas aufgegeben habe. Es erscheint morgen in allen wichtigen Tageszeitungen.»

Der TV-Chefredaktor verteilt den Primaten eine Kopie des Stelleninserats:

Das Schweizer Fernsehen DRS
sucht einen neuen Redaktionsleiter
für sein Flaggschiff
Tagesschau.

Es erwartet Sie ein völlig
überarbeitetes Team ohne Illusionen.
Sie dürfen sich Ihren Stellvertreter
und den Inland-Chef neu aussuchen,
weil deren Vorgänger resigniert
zurückgetreten sind ...

Als neuer Redaktionsleiter für die
Tagesschau nehmen Sie die
Herausforderung
an, mit einem radikal gekürzten Budget
zusätzliche Aufgaben anzupacken.

Im Idealfall
sind Sie eine starke Persönlichkeit,
die zu jedem Entscheid Ihres
TV-Chefredaktors
steht und im entscheidenden Moment
mit einem dynamischen Kopfnicken
zustimmt.

Bewerbungen an: Peter Studer,
01/305 61 01

Die Primatengruppe hat das Stelleninserat kaum fertiggelesen, da läutet im Büro des TV-Chefredaktors schon das Telefon. Peter Studer schaltet die Lautsprecheinrichtung ein, damit alle mithören können:

«Grüezi Herr Studer, hier ist Pfarrer Ernst Sieber. Ich war heute abend beim *Tages-Anzeiger* und habe dort auf den Andruck-Exemplaren Ihr Stelleninserat gelesen ... Keine Angst, ich möchte mich nicht bewerben. Aber ich hätte den idealen *Tagesschau*-Chef für Sie: ein Sonntagsschul-Negerli aus den 50er Jahren. Immer wenn Sie einen Einfränkler einwerfen, nickt es!»

Gottlieb Ellenberger

